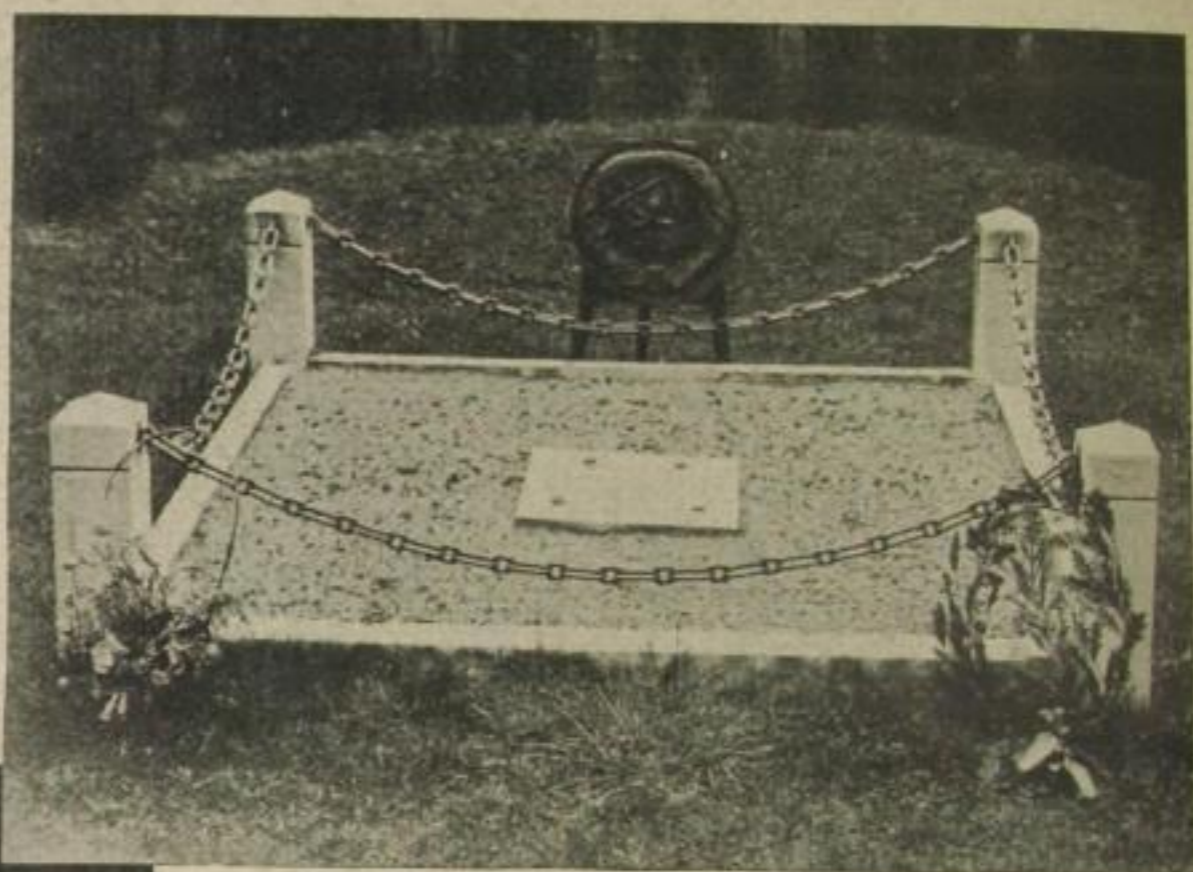


tigste Spion auf deutscher Seite stand und — eine Frau war: Annemarie Dresser, die fast schon vom Mythos umwobene „Mademoiselle Docteur“, auf deren Ergreifung die Entente einen märchenhaften Kopfpreis ausgesetzt hatte. Während die besten Spürhunde der gegnerischen Spionage auf der Suche nach ihr waren, wanderte „Made-



Miss Edith Cavell und die Stätte, wo sie erschossen wurde

Fotos Atlantic

Die Ententepropaganda hat aus dieser tatkräftigen englischen Patriotin und Agentin eine sentimental überhauchte Märtyrerin für Freiheit und Menschlichkeit gemacht. Zwei deutsche Krankenschwestern, die ebenfalls im Spionagedienst für ihr Vaterland starben, sind nicht weniger mutig, aber bedeutend „ungenannt“ in den Tod gegangen

„Mademoiselle Docteur“ unerkant und unangefochten durch London und Paris, setzte sich in den Besitz der Fortifikationspläne von Dover, stahl die Liste der französischen Spione in Deutschland und informierte die deutsche Heeresleitung rechtzeitig über die Offensivpläne der Alliierten im Sommer 1918.

Wenn man von den ungenannten und unbekanntem Helden des Weltkrieges spricht, so sollte man in erster Linie auch dieser mutigen Frau gedenken, die als Einzelgängerin in nervenzermürender Arbeit für die Sache Deutschlands wirkte, und die heute in einem schweizerischen Sanatorium um ihre geistige Gesundheit ringt.

Nicht weniger tragisch, wenn auch längst nicht von der gleichen heroischen Größe, ist das Schicksal der Tänzerin Mata Hari, die als Freundin Jules Cambon und des französischen Kriegsministers General Messimy in deutschen Spionagediensten stand und dafür im Jahre 1917 in Vincennes vor die Gewehrmündungen eines Exekutionspelotons treten mußte. Noch in ihren letzten Lebensminuten blieb sie ganz die bezaubernde, überlegene Frau, der einst Paris zu Füßen gelegen hatte, und äußerte als letzten Wunsch die Bitte, daß man auf ihr Herz, und nicht auf ihr Gesicht zielen möge. Ihre kleine Fraueneitelkeit bäte um diese letzte Vergünstigung.

Fragt man nun nach den Beweggründen, die diese beiden Frauen veranlaßten, ihr Leben mit einer so hohen Risikoquote zu belasten, so findet man wohl kaum



Oberst Redl,
der Totengräber der k. k.
Monarchie